

# Mundhöhlenkrebs

## Gute Heilungschancen bei Früherkennung

In Deutschland erkranken jährlich etwa 10.000 Menschen an Mundhöhlenkrebs. Dabei sind Männer häufiger betroffen als Frauen: Bei Männern zwischen 50 und 60 Jahren ist das Mundhöhlenkarzinom die sechsthäufigste Tumorerkrankung. Je früher Mundhöhlenkrebs erkannt wird, desto höher sind die Heilungschancen.

### Welche Symptome gibt es?

Im frühen Stadium verursacht ein Mundhöhlenkarzinom keine Beschwerden. Erst ab einer gewissen Tumorgroße sind Funktionsstörungen oder Blutungen ein zusätzliches Symptom. Weißliche und rötliche Schleimhautveränderungen im Mund- und Rachenraum können beispielsweise eine Vorstufe eines Tumors sein. Auch Halsschmerzen oder Schluckbeschwerden, die sich nicht verbessern, können ein Anzeichen von einem frühen Tumorstadium sein. Deshalb ist es wichtig, Veränderungen im Bereich der Mundhöhle oder nicht abklingende Beschwerden von einem Spezialisten untersuchen zu lassen.

### Wie stellt der Arzt die Diagnose?

Um die Diagnose Mundhöhlenkrebs zu stellen, wird eine Gewebeprobe des betroffenen Bereichs entnommen und mikroskopisch untersucht. Zusätzlich werden bildgebende Verfahren wie Sonographie oder CT- und MRT-Untersuchungen eingesetzt, um die Größe des Tumors und einen möglichen Befall der Lymphknoten festzustellen.

### Wie sieht die Behandlung aus?

Im HELIOS Klinikum München West wird die Therapie in einem interdisziplinären Tumorboard, das unter anderem aus Ärzten der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, HNO, Strahlentherapie und Onkologie besteht, abgestimmt. In



Früh erkannt sind Tumore in der Mundhöhle gut behandelbar, weiß Priv.-Doz. Dr. Dr. Denys Loeffelbein.  
(Foto: MFACE | KieferGesichtszentrum München)

den meisten Fällen wird ein Mundhöhlenkarzinom zunächst chirurgisch behandelt. Je nach Tumorstadium kommt zusätzlich eine Strahlentherapie oder Chemotherapie zum Einsatz. Je nach Größe des Karzinoms entnehmen Ärzte die Lymphknoten, oft auch vorbeugend, um mögliche Metastasen zu behandeln. Bei der Entfernung eines großen Tumors, beispielsweise in der Zunge, ist es manchmal notwendig, das betroffene Organ wiederherzustellen. Dafür gibt es moderne mikrochirurgische Operationsmethoden wie die Eigengewebe-Transplantation aus Haut, Muskel und/oder Knochen, mit der eigenes Gewebe für eine Wiederherstellung der Funktion benutzt wird.

### Wie sind die Heilungschancen?

Wird der Tumor frühzeitig entdeckt, sind die Heilungschancen gut und liegen bei 80 bis 90 Prozent. Sollten sich bereits Metastasen im Körper gebildet haben, sinkt die Wahrscheinlichkeit einer vollständigen dauerhaften Heilung auf unter 50 Prozent. Deshalb ist Früherkennung sehr wichtig. Insbesondere Zahnärzte sollten bei Veränderungen in der Mundhöhle aufmerksam sein und rechtzeitig einen Spezialisten hinzuziehen.

### Wie geht es nach der Behandlung weiter?

Nach einer erfolgreichen Behandlung sollen Betroffene für mindestens fünf Jahre



## Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Denys Loeffelbein

Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie  
am HELIOS Klinikum München West

Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med. dent. Denys Loeffelbein ist Chefarzt der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie. Der Fachbereich wurde Mitte Mai neu in den Krankenhausplan des Freistaats Bayern aufgenommen. Parallel ist er als niedergelassener Arzt in seiner Pasinger Praxis MFACE tätig. Als Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie hat er neben dem Studium der Humanmedizin auch das Studium der Zahnheilkunde abgeschlossen. Außerdem hat Loeffelbein die Zusatzbezeichnung Plastische und Ästhetische Operationen sowie den Fachzahnarzt für Oralchirurgie erworben. Neben Forschungs- und Arbeitsaufenthalten in den USA, Indien und Brasilien operiert er ehrenamtlich Neugeborene und Kinder mit Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. Zudem nimmt

Loeffelbein regelmäßig an humanitären Missionen teil, um Menschen in medizinisch unterentwickelten Ländern plastisch-chirurgisch zu helfen.



engmaschig nachkontrolliert werden. Im ersten halben Jahr ist es sinnvoll, alle sechs Wochen zu einem Nachsorgetermin zu kommen. Später können die Kontrolltermine auf alle drei Monate und schließlich auf alle sechs bis zwölf Monate ausgeweitet werden. Ein sorgfältiger Nachsorgeplan ist wichtig, um eine zuverlässige und ausreichende Überwachung der Krebserkrankung zu gewährleisten.

### Welche Risikofaktoren gibt es?

Als Risikofaktoren für die Entwicklung eines Mundhöhlenkarzinoms gelten chronischer Alkohol- und Tabakkonsum. Aber auch die sogenannten HPV-Erreger (Humanen Papillomviren), die im Zusammenhang mit Gebärmutterhalskrebs stehen, sind ein Risikofaktor der Karzinome im Mund- und Rachenraum.

### Klinikkontakt

Klinik für Mund-, Kiefer- und  
Plastische Gesichtschirurgie  
Leitender Arzt Priv.-Doz. Dr. med. Dr. med.  
dent. Denys Loeffelbein

Telefon: 089/889 22 09 16  
mkg.muenchen-west@helios-kliniken.de